

, URL: http://www.swp.de/goepingen/lokales/stuttgart_und_region/Politiker-antworten-oder-auch-nicht-Stadtraete-auf-Abgeordnetenwatch-de;art5592,1336017

Autor: ELKE HAUPTMANN | 14.02.2012

Politiker antworten - oder auch nicht Stadträte auf "Abgeordnetenwatch.de"

Stuttgart. **Das Prinzip ist einfach: Bürger fragen, Stadträte antworten - und alle können mitlesen. Das Internetportal "Abgeordneten-watch.de" macht es möglich.**

Abgeordnetenwatch.de ist eine parteiunabhängige Kommunikationsplattform im Internet, über die Bürger öffentlich Fragen an Mandats- und Amtsträger ihres Vertrauens stellen können. Die Homepage für mehr politische Transparenz und Bürgerbeteiligung ging 2006 ans Netz. Zunächst standen sämtliche Bundestagsabgeordnete den Bürgern Rede und Antwort. Es folgten die deutschen Politiker des Europäischen Parlaments und von acht Landtagen.

Nun sollen flächendeckend auch Stadt- und Gemeinderäte hinzukommen. Seit Juni vergangenen Jahres gibt es Abgeordnetenwatch.de auf kommunaler Ebene, gegenwärtig sind die Ratsmitglieder aus 27 Städten im Profil gelistet - darunter auch jene 60 Abgeordnete aus Stuttgart sowie Oberbürgermeister Wolfgang Schuster, der Vorsitzender des Gremiums ist.

Welche Einstellung haben Politiker zu einem bestimmten Thema? Den Wortlaut der mal eher persönlichen, mal mehr sachlichen Fragen kann jeder Interessierte einsehen - ebenso die Antwort darauf. Sofern eine gegeben wurde, es besteht nämlich kein Zwang zum Reagieren.

Untätigkeit aber wird bestraft. Denn es gibt eine Art Rangliste: Wer viel gefragt wird und häufig antwortet, steht in der Gesamtschau weit oben. Freilich fließt nicht jede Anfrage in die Bewertung ein. Rausgefiltert werden Beiträge, die beleidigend oder diffamierend sind - schließlich wird der Schriftwechsel dauerhaft archiviert. Kritische Fragen hingegen sind von den Machern der Plattform ausdrücklich erwünscht.

Diese Form der Offenheit kommt nicht bei allen Kommunalpolitikern gut an. In manchen Städten regt sich Protest gegen den Kandidatencheck. In Wiesbaden etwa drohen die CDU-Abgeordneten im Stadtparlament mit einer rechtlichen Prüfung. Selbst der Städtetag Baden-Württemberg hat sich eingeschaltet. Er will verhindern, dass Kommunalpolitiker ohne deren Einwilligung in das Internetportal aufgenommen werden. "Stadträte sind anders als Parlamentarier keine Profipolitiker. Sie arbeiten meist ehrenamtlich in ihrer Freizeit", argumentiert Städtetags-Dezernent Norbert Brugger.

Unterschwellig schwingt die Angst vor deutlich mehr Arbeit mit, die zu leisten sich viele Lokalpolitiker nicht imstande sehen. Die Macher der Dialog-Plattform wiegeln jedoch ab: Sie hätten eher Bedenken, dass die Bürger nicht genug Fragen stellen würden, als dass Politiker in Anfragen ertränken. Gerade mal zwei, drei Bürgerkontakte pro Monat seien der Schnitt.

Die Erfahrungen decken sich mit den Stuttgarter Ergebnissen. An OB Schuster wurden seit vergangenen Sommer die meisten Fragen gerichtet, 13 von 14 Anfragen hat er online beantwortet. Acht Fragen gingen an die SPD-Fraktionsvorsitzende der SPD, Roswitha Blind, jeweils drei an die Stadträte Hannes Rockenbauch (SÖS) und Günther Stübel (FDP), zwei an Peter Pätzold (Grüne) und jeweils eine an Jürgen Zeeb (Freie Wähler), Rolf Schlierer (Rep) sowie Silvia Fischer und Anna Deparnay-Grunenberg (beide Grüne). Bei den restlichen 52 Stuttgarter Abgeordneten - Fehlanzeige.

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung
